

21.–25. August 2024 ‹Bachs Werkstatt›



J.S. APPENZELER BACHTAGE '24

[www.bachtage.ch](http://www.bachtage.ch)

Schweiz – St. Gallen – Appenzellerland

Bach total und immer wieder anders: Eröffnungsabend in vier Stationen

Mittwoch, 21. August 2024

# DANKE!

---

## Förderinnen und Förderer

Wir freuen uns sehr, dass wir die folgenden Organisationen, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen zu unseren Förderern, Unterstützerinnen und Partner zählen dürfen. Und das oftmals seit vielen Festivaljahren. Unser Dank gilt auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten.

### Presenting Partner

# Vontobel

### Öffentliche Hand



**GEMEINDE TEUFEN**



Kulturförderung

**Appenzell Auser Rhoden**

**Kanton St.Gallen  
Kulturförderung**



### Partner

- Die Mobilar

### Supporter

- Weingut Familie Zahner
- Scheidweg Garage
- Martel Weine

### Förderstiftungen

- Berthold-Suhner-Stiftung
- Dr. Fred Styger Stiftung
- Else v. Sick Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Hans und Wilma Stutz Stiftung
- Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich
- J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
- Lienhard-Stiftung
- Metrohm Stiftung
- RHL Foundation
- Steinegg Stiftung
- Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
- Stiftung Perspektiven Swiss Life
- TISCA Tischhauser Stiftung
- TW Stiftung
- VeRo-Stiftung

# ERÖFFNUNG UNG

**17.30 – 18.30 Uhr, Eröffnung und Konzert I, Zeughaus Teufen**

**19.00 – 19.50 Uhr, Konzert II, evang. Kirche Teufen**

**20.30 – 21.20 Uhr, Konzert III, Lindensaal Teufen**

**21.30 – 22.00 Uhr Musikalischer Ausklang, Foyer Lindensaal Teufen**



Foto: Peter Renn

Redaktionsschluss: 05.08.2024

**Bach total und immer wieder anders: Eröffnungsabend in vier Stationen**

Mittwoch, 21. August 2024

---

## 2 Zum Programm

---

Bachs Musik ist von unerschöpflicher Faszination und Inspirationskraft. Die mit seiner künstlerischen «Werkstatt» verbundenen Sammelwerke, Einzelkompositionen, Themen, Bassmodelle und musikalischen Denkweisen haben über Jahrhunderte und Stilkreise hinweg immer wieder neue Bearbeitungen und Klangverwandlungen angeregt. Ein Konzert der tönenden Verwandlungen und überraschenden Begegnungen kann deshalb eigentlich nur als Wandelkonzert an verschiedenen Orten stattfinden, die vom Zeughaus Teufen über die Teufner Kirche bis in den Lindensaal führen werden.

*Der musikalische Auftakt* des Saxophonensembles «Les Saxoiseaux» demonstriert all dies auf gleichermaßen hochstehende wie vergnügliche Weise. Mit dem Eröffnungssatz aus dem zum II. Teil der Clavier-Übung (1735) gehörigen «Italienischen Konzert» erklingt eines der wohl meistbearbeiteten Bach'schen Tastenwerke in einer Einrichtung für Saxophonquartett. Das vor allem Orgeleleven bekannte und wahrscheinlich eher aus Bachs Thüringer Schülerkreis stammende «kleine» Präludium und Fuge e-Moll BWV 555 entfaltet in der hier zu hörenden Ausinstrumentierung unerwartete Tiefe und Schönheit. Johann Pachelbels berühmter Kanon ist mit seinem vertrackt-kunstvollen musikalischen Perpetuum mobile zugleich eine der bekanntesten Improvisationsvorlagen des Barock, deren jazzige Variante hervorragend zu Sammy Nesticos 1964 erstveröffentlichter zweiteiliger «Study in contrasts» passt. Mit dem ursprünglich für Klavier bestimmten, jedoch schon zu seinen Lebzeiten vielfach bearbeiteten «Marche Funèbre d'une Marionnette» steht der französische Komponist und bekennende Bachverehrer Charles Gounod im Zentrum dieses ersten Konzertteils, dem zum Abschluss des Abends noch weitere musikalische Überraschungen des Saxophonensembles folgen werden.

Die Auseinandersetzung mit stilistischen Anregungen verschiedenster Art sowie die unaufhörliche Weiterentwicklung vorhandener Werke und Satzanlagen gehörte bereits zu Bachs eigener Schaffenspraxis dazu. Der von Rudolf Lutz und Anselm Hartinger moderierte *Konzertteil II* in der Kirche Teufen macht diesen Kosmos kunstvoller Verwandlungen anhand von kammermusikalischen Stücken sowie Orgelwerken des Meisters erlebbar, die von eigener Hand oder aus seinem Schülerkreis überliefert in verschiedenen Fassungen vorliegen. Singstimmen

und Violinpartien tauschen dabei ebenso ihre Rollen, wie ganze Ensembleanlagen der virtuosen Orgel übertragen werden und die Uminstrumentierung und Neubearbeitung völlig andere Klangfarben und Affektcharaktere freisetzt. Kunsthafte Fortspinnung, aufführungspraktische Notwendigkeit und teils mehrfache Umdichtung sowie wirkungsorientierte Veröffentlichungsstrategie gehen in dieser rekonstruierten Werkstattsituation eine unauflösliche Verbindung ein, die unser Bild von der Schaffensrealität eines Bach zugleich erdet wie erweitert. Zudem haben wir dieser dokumentierten Freiheit folgend verschiedene Details der Ausführung auch selbst für das heutige Konzert angepasst. Das eröffnende «Plein-Jeu» des von Bach geschätzten französischen Orgelmeisters Pierre du Mage macht dabei beispielhaft deutlich, dass selbst Meisterwerke wie die berühmte Fantasie G-Dur BWV 572 des Weimarer Hoforganisten auf der kreativen Aneignung deutscher, italienischer und eben auch französischer Vorbilder beruhen.

Dieser erhellende Fassungsvergleich wird im *Konzertteil III* im Teufener Linden-saal anhand von grossbesetzten Chor- und Orchesterwerken in nur selten zu hörender Weise auf die Spitze getrieben. Dass es Bach etwa gelang, die bereits zehn obligaten Stimmen seines 3. Brandenburgischen Konzertes in G-Dur durch die Hinzufügung von Hörnern und Pauken sowie eines streicherverstärkten Oboenchores in Richtung einer noch grösseren Klangfülle und Komplexität zu steigern, erscheint kaum vorstellbar – und wurde von ihm 1729 in seiner Sinfonia zur Pfingstkantate BWV 174 doch mal eben so gewagt. Umgekehrt hat Bach im Gloria seiner Missa in G-Dur bewusst auf diesen Hörnerglanz verzichtet, um den Satz gegenüber der als Vorlage dienenden Reformationskantate «Gott der Herr ist Sonn und Schild» BWV 79 beweglicher und durchhörbarer zu machen. Die Transformation von Violin- und Oboenconcerti in wahrscheinlich für sein dortiges Collegium musicum bestimmte Cembalofassungen der Leipziger Zeit gehört zu den spannendsten Kapiteln der so eng mit Bach verbundenen Entstehung des modernen Klavierkonzertes. Demgegenüber wirft die sensible Umarbeitung der anonymen Karwochen-Motette «Tristis est anima mea» in den orchesterbegleiteten Passionschor «Der Gerechte kömmt um» noch immer Fragen der Anlassbindung, Quellenüberlieferung und Urheberschaft auf. Willkommen in einer Werkstatt, deren Türen auch nach Bachs Tod 1750 weiterhin offenstanden und deren Werkzeuge und Musterbücher all jenen noch heute anwendungsbereit zur Verfügung stehen, die sie fachgerecht zu nutzen wissen!

*Anselm Hartinger*

---

# 4 Eröffnung und Konzert I

---

**Grusswort von Regierungsrat Alfred Stricker  
und Stiftungspräsident Dr. Konrad Hummler**

**Johann Sebastian Bach (1658–1750)**

- Allegro aus «Concerto nach italienischem Gusto», BWV 971  
*Arr. Katsuki Tochio*
- Präludium und Fuge Nr. 3 in e-Moll aus «Acht kleine Präludien  
und Fugen für Orgel», BWV 555  
*Arr. Dieter Hotz*

**Charles Gounod (1818–1893)**

- Marche Funèbre d'une Marionnette  
*Arr. Jari A. Villanueva*

**Sammy Nestico (1924–2012)**

- A Study in Contrasts

**Johann Pachelbel (1653–1706)**

- Kanon in D-Dur  
*Arr. in a jazz style von Kate Agiorotis*

### **Les Saxoiseaux, Saxophonquartett**

Daniel Zeiter, Sopransaxophon

Matthias Lutz, Altsaxophon

René Meili, Tenorsaxophon

Hugo De Santi, Baritonsaxophon



Das Saxophonquartett *Les Saxoiseaux* wurde im Februar 1997 auf Initiative von Daniel Zeiter gegründet. Die Musiker des Quartetts kommen aus ganz unterschiedlichen Richtungen, sind professionelle Musiker wie auch Amateure. Das Repertoire umfasst neben klassischer Saxophonliteratur auch Arrangements verschiedenster Stile von Gabrieli über Bach bis hin zu Gershwin und Queen. Jazzstandards und Evergreens nehmen ebenso einen hohen Stellenwert ein.

---

# 6 Konzert II

---

## **Pierre Du Mage (1674–1751)**

- Plein-Jeu du Premier ton aus «Premier Livre d'Orgue» (1708)

## **Johann Sebastian Bach (1658–1750)**

- «Heil und Segen», Arie für Sopran, Solovioline und Basso orchestrale aus «Gott, man lobet dich in der Stille», BWV 120
- Cantabile, ma un poco Adagio aus «Sonate für obligates Cembalo und Violine» (2. Frühfassung), BWV 1019a
- Trio in G-Dur für Orgel, BWV 1027a
- Andante und Allegro Moderato aus «Sonate in G-Dur für Viola da Gamba und Cembalo», BWV 1027
- Adagio e piano und Presto aus «Triosonate in G-Dur für zwei Traversflöten (Violine und Flöte) und Basso continuo», BWV 1039
- «Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ» aus «Sechs Choräle von verschiedener Art» (Schübler-Choräle), Nr. 5, BWV 649
- «Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ», Choralbearbeitung für Sopran, Violoncello piccolo und Basso continuo aus «Bleib bei uns, denn es will Abend werden», BWV 6
- Fantasie in G-Dur (Piece d'orgue), BWV 572

---

## **Ausführende**

7

### **Solistin und Solist**

Jessica Jans, Sopran

Emmanuel Le Divellec, Orgel

### **Aus dem Orchester der J. S. Bach-Stiftung**

Monika Baer, Violine

Martin Zeller, Violoncello, Violoncello piccolo und Viola da gamba

Tomoko Mukoyama, Traversflöte

Amy Power, Oboe

Thomas Leininger, Cembalo

### **Leitung und Tasteninstrumente**

Rudolf Lutz

### **Moderation**

Anselm Hartinger und Rudolf Lutz

**Jessica Jans, Sopran**

*Jessica Jans* ist eine vielseitige Sopranistin, die sich mit Leidenschaft verschiedenen Musikstilen von der Renaissance bis zur Gegenwart widmet. Sie integriert geschickt historische Aufführungspraxis und engagiert sich besonders in der Kammermusik. Mit Ausbildungen an renommierten Musikhochschulen und einem Masterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis hat sie ihre Kenntnisse vertieft. Sie wird von namhaften Dozenten wie M. Honig, R. Müller, J.-A. Bötticher, R. Lutz und A. Rooley inspiriert.

**Emmanuel Le Divellec, Orgel**

*Emmanuel Le Divellec*, geboren 1966 in Paris, verfolgte zunächst ein Physik- und dann ein Musikstudium in Paris und Basel. 2000–2011 war er tätig als Dozent an der Hochschule der Künste Bern und 2000–2008 als Organist der dortigen Französischen Kirche. Seit 2011 ist er Professor und Leiter der Abteilung für Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Parallel dazu lehrt er als Dozent für historische Improvisation für Tasteninstrumente an der Schola Cantorum Basiliensis.



*Rudolf Lutz* (St. Gallen, \*1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Dozent für Improvisation an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) sowie dem Schweizer Musikpreis (2019) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e.V. Leipzig. Im April 2021 wurde Lutz die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Zürich verliehen.

**«Heil und Segen», Arie für Sopran, Solovioline und Basso continuo  
aus «Gott, man lobet dich in der Stille», BWV 120**

Heil und Segen  
soll und muß zu aller Zeit  
sich auf unsere Obrigkeit  
in erwünschter Fülle legen.

Dass sich Recht und Treue müssen  
freundlich miteinander küssen.

**Choral Nr. 3 «Ach, bleib bei uns»  
aus «Bleib bei uns, denn es will Abend werden», BWV 6**

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,  
Weil es nun Abend worden ist,  
Dein göttlich Wort, das helle Licht,  
Lass ja bei uns auslöschen nicht.  
In dieser letzt'n betäubten Zeit  
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,  
Dass wir dein Wort und Sakrament  
Rein b'halten bis an unser End.

---

# Konzert III

---

11

## **Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

- Sinfonia aus «Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte», BWV 174
- 1. Satz aus «Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-Dur», BWV 1048

## **Anonymus**

- Motette «Tristis est anima mea»

## **Johann Sebastian Bach**

- «Der Gerechte kömmt um», BWV 1149

## **Johann Sebastian Bach**

- Konzert für Violine und Orchester in a-Moll, BWV 1041
- Konzert für Cembalo und Orchester in g-Moll, BWV 1058

## **Johann Sebastian Bach**

- «Gloria in excelsis Deo» aus «Missa in G-Dur», BWV 236
- Eingangsschor aus «Gott der Herr ist Sonn und Schild», BWV 79

**Chor**

Jessica Jans, Sopran  
Stephanie Pfeffer, Sopran  
Laura Kull, Alt  
Zacharie Fogal, Tenor  
Tobias Wicky, Bass

**Orchester**

Monika Baer, Violine/Konzertmeisterin  
Andrea Brunner, Violine  
Patricia Do, Violine  
Ildikó Sajgó, Violine  
Lisa Herzog-Kuhnert, Violine  
Salome Zimmermann, Violine  
Susanna Hefti, Viola  
Stella Mahrenholz, Viola  
Claire Foltzer, Viola  
Martin Zeller, Violoncello  
Bettina Messerschmidt, Violoncello  
Jakob Valentin Herzog, Violoncello  
Markus Bernhard, Violone  
Amy Power, Oboe  
Philipp Wagner, Oboe  
Susann Landert, Fagott  
Katharina Arfken, Taille  
Tibor Mészáros, Horn  
Thomas Friedlaender, Horn  
Martin Homann, Pauken  
Thomas Leininger, Cembalo

**Leitung**

Rudolf Lutz

**Moderation**

Anselm Hartinger und Rudolf Lutz



*Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung* wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet, um das gesamte Vokalwerk von Johann Sebastian Bach gemäss Auftrag der J. S. Bach-Stiftung aufzuführen und zu dokumentieren.

Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Dessen Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Eva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen.

Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, aber facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bach. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u.a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Haydn und Beethoven) zum Repertoire des Ensembles.

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung ist mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und tritt in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.

**Motette «Tristis est anima mea»**

Tristis est anima mea usque ad mortem:  
sustinete hic et vigilate mecum.  
Iam videbitis turbam quæ circumdabit me.  
Vos fugam capietis, et ego vadam immolari pro vobis.  
*(Nach Matthäus 26)*

**«Der Gerechte kömmt um», BWV 1149**

Der Gerechte kömmt um,  
und niemand ist der es zu Herzen nehme;  
und heilige Leute werden aufgerafft,  
und niemand achtet drauf.

Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;  
und die richtig vor sich gewandelt haben  
kommen zum Frieden  
und ruhen in ihren Kammern.  
*(Jesaja, 57, 1–2)*

**«Gloria in excelsis Deo» aus «Missa in G-Dur», BWV 236**

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.

**Eingangschor aus «Gott der Herr ist Sonn und Schild», BWV 79**

Gott der Herr ist Sonn und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre,  
er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.  
*(Psalm 84, 12)*

---

# Musikalischer Ausklang

---

15

Überraschungsprogramm mit alten und neuen Saxophonklängen  
des Quartetts «Les Saxoiseurs».

# J. S. BACH

Bachipedia ist eine lebendige und stetig wachsende Plattform rund um Johann Sebastian Bach. Entdecken Sie Videos unserer Kantatenaufführungen, Werkeinführungen und Reflexionen, tiefgründige Analysen und spannende Hintergrundinformationen, die das Schaffen Bachs erlebbar machen. Stöbern Sie in Bachipedia und finden Sie Interessantes und Erstaunliches!

**[www.bachipedia.org](http://www.bachipedia.org)**



**J. S. Bach St. Gallen AG**  
Postfach 328  
9004 St. Gallen (Schweiz)



**J. S. Bach-Stiftung**  
St. Gallen

**[www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch)**  
+41 (0)71 242 16 61  
**[info@bachstiftung.ch](mailto:info@bachstiftung.ch)**

**Vontobel**

## **Welche Kontrapunkte setzt Ihr Portfolio?**

**Portfolio-Komposition mit Präzision und Weitblick –  
unsere Experten beraten Sie gerne**

vontobel.com/stgallen  
T 058 283 42 61

Dieses Dokument entspricht Marketingmaterial gemäss Art. 68 des Schweizer FIDLEG  
und dient ausschliesslich zu Informationszwecken.

# **Ton für Ton zum richtigen Klang.**

## **Schritt für Schritt zum richtigen Versicherungsangebot.**

**Generalagentur AusserRhoden**  
Adrian Künzli

Poststrasse 7  
9102 Herisau  
T 071 353 30 40  
ar@mobilier.ch

**mobilier.ch**

**dieMobilier**

# Programmübersicht

## Mittwoch, 21. August

17.30	Teil I	Zeughaus Teufen	<b>Eröffnung</b>
19.00	Teil II	evang. Kirche Teufen	
20.30	Teil III	Lindensaal Teufen	
21.30	Teil IV	Lindensaal Teufen	

## Donnerstag, 22. August

07.30	evang. Kirche Stein	<b>Singen in der Früh I</b>
09.30	Lindensaal Teufen	<b>Akademie I</b>
11.00	Lindensaal Teufen	<b>Akademie II</b>
12.30	Appenzellerland	<b>Wanderung</b>
18.30	Stiftsbibliothek St. Gallen	<b>Bibliothekstalk</b>
20.00	evang. Kirche Stein	<b>Kammermusik</b>

## Freitag, 23. August

07.30	evang. Kirche Stein	<b>Singen in der Früh II</b>
09.30	Lindensaal Teufen	<b>Akademie III</b>
11.00	Lindensaal Teufen	<b>Akademie IV</b>
13.30	Privates Haus Teufen	<b>Salon Philosophique</b>
17.30	evang. Kirche Teufen	<b>Werkeinführung Kantatenkonzert</b>
19.00	evang. Kirche Teufen	<b>Kantatenkonzert BWV 207</b>

## Samstag, 24. August

08.00	evang. Kirche Gais	<b>Singen in der Früh III</b>
11.00	evang. Kirche Gais	<b>Matinee</b>
17.30	Zeughaus Teufen	<b>Jugendprojekt</b>
20.00	Lindensaal Teufen	<b>Schlussabend</b>

## Sonntag, 25. August

09.45	evang. Kirche Teufen	<b>Festgottesdienst mit Kantatenkonzert BWV 207hl</b>
-------	----------------------	---